

Vortrag beim Gebetsfrühstück am Tage der Einführung des U.S. Präsidenten in Washington, D.C. am 21. Jan. 2013

Redner: Jonathan Cahn, Pastor/Rabbi von Beth Israel Messianic Congregation in Wayne, N.J./USA. Er ist der Autor des Buches „The Harbinger“ (Der Vorbote)

Abschrift in englisch

übersetzt von Klaus Püplichhuisen (klaus.publius@t-online.de)
(Ich habe von Pastor Cahn die Übersetzungserlaubnis eingeholt.)

An die Mitglieder des Frühstücksausschusses am Tage der Amtseinführung des Präsidenten und an die Mitglieder des Kongresses, die hier vertreten sind. Senatoren, Repräsentanten, Botschafter und Delegierte anderer Nationen, die hier teilnehmen. Minister und Volk Gottes, Freunde und die Medien.....

Wir sind heute am 21. Januar 2013 hier in Washington, D.C., der Hauptstadt Amerikas, versammelt, am Morgen der Amtseinführung des Präsidenten, mit einer einzigen Tagesordnung und einem einzigen Ziel, nämlich vor dem HERRN zu erscheinen und in Seiner Gegenwart Sein Angesicht zu suchen und Seinen Segen zu erbitten, nach Seinem Willen und Zielsetzung für diesen Präsidenten zu fragen, seinen Regierungsmitgliedern, für diese Nation und ihren Menschen. Es ist angemessen, dass wir das an diesem Tage tun, der mehr als irgendein anderer Tag die Zukunft Amerikas repräsentiert.

Wir sind hier hergekommen, um Gottes eigene Ziele einzuführen.

Wir sind aus allen Teilen des Landes hier hergekommen, von allen Gesellschaftsschichten und Überzeugungen, um vor dem Allmächtigen zu stehen, der das Politikgeschäft, Bewegungen und Menschen überragt, und vor dem Könige und Königreiche aufkommen und auch fallen.

Präsidenten wechseln sich ab, politische Parteien kommen und gehen, Nationen erheben sich und gehen unter vor dem, der sich nicht verändert, sondern Er bleibt der gleiche, gestern, heute und in alle Ewigkeit.

Wir kommen hin zu Ihm, vor dem Männer und Frauen, Könige und Propheten, Menschen und Nationen früherer Epochen zusammen gekommen sind, um Sein Angesicht in unruhigen Zeiten zu suchen. Wir sind gekommen, um für Amerika zu beten. Aber wie sollen wir das tun? Wie beten wir für diese Nation?

Beten wir um Reichtümer zu bekommen, für mehr Macht, für einen Erfolg bei

nationalen Themen?

Die Bibel sagt uns, dass Gott die Gebete Seines Volkes erhört. Aber wir müssen gemäß Seinem Willen beten. Wenn ein Mensch an einer tödlichen Krankheit leidet, beten wir nicht für eine Zunahme an Reichtum, sondern wir beten dann um Heilung. Wenn eine Stadt vor einer Vernichtung steht, beten wir nicht in einer blumenreichen Sprache, sondern wir schlagen Alarm. Wir beten für den Segen. Aber der wahre Segen kommt nur, wenn wir im Willen Gottes stehen.

So muss also die Wahrheit ausgesprochen werden. Wir müssen gemäß der Wahrheit reden, und wir dürfen keine Angst haben, die Wahrheit zu proklamieren. Wir müssen da Alarm schlagen, wo es nötig ist. Wir müssen das ansprechen, das angesprochen werden muss, und so wird diese Botschaft wohl nicht politisch korrekt sein, und auch nicht politisch sein.

Sie wird biblisch sein; sie wird wahrhaftig sein; und wo immer sie hinfällt, soll sie fallen. Ich werde nichts zurückhalten, und wenn ich Ihnen ein Anstoß bin, entschuldige ich mich, aber ich kann mich nicht dafür entschuldigen, dass ich Ihnen zum Anstoß wurde. Ohne Wahrheit gibt es keine Liebe.

An einem Tag wie diesem, der den zukünftigen Kurs dieser Nation so verkörpert, ist es kritisch, dass wir beten, aber auch die Wahrheit reden.

In uralten Zeiten gab es eine Nation, die unter dem Namen Königreich Israel bekannt war. Diese Nation ist aufgrund des Wortes Gottes gegründet worden, sie war Seinem Willen geweiht, Seinen Zielen hingegeben. Und Gott segnete sie mit Wohlstand, Macht, Sicherheit, Frieden und einem Platz an der Spitze der Nationen. Aber dieses Volk Israel machte einen fatalen Fehler: in der Mitte ihrer Segnungen wandten sie sich von Gott ab. Sie begannen, Ihn aus ihrem Leben zu entfernen. Schritt für Schritt setzten sie Ihn ab aus ihrer Kultur, aus ihrer Regierung, aus dem Wirtschaftsleben, entfernten Ihn von den öffentlichen Plätzen und aus der Bildung und dem Leben ihrer Kinder. Sie schlossen Ihn aus ihrem Königreich aus.

Von Zeit zu Zeit haben sie wohl Seinen Namen angerufen, aber in zunehmendem Maße klang alles so hohl und bedeutungslos. Sie hatten sich selbst vor dem Gott ihrer Väter und deren Fundamenten zu Fremdlingen gemacht. Und so wie sie Gott aus ihrem Leben vertrieben haben, brachten sie fremde Götter und Götzen in ihr Land, um Ihn zu ersetzen - Götter der Sinneslust, des Materialismus, der Gewalttätigkeit - Götzen des Wohlstands, der Fleischesgesinnung und des zwanglosen sexuellen Durcheinanders. Sie verließen die Wege Gottes, Seine Gesetze, die Maßstäbe Gottes und frönten der Unmoral.

Obwohl Propheten sie ermahnten, nannten sie das Böse gut und das Gute böse. Was sie einmal als unsittlich erkannt hatten, haben sie nun gepriesen; was sie einmal als das Richtige erkannt hatten, haben sie dann bekämpft. Eine Kultur war entstanden, die gegen sich selbst gearbeitet hat - eine Zivilisation, die ihr eigenes Fundament, auf der sie aufgebaut war, bekämpfte.

Und die Gerechten, die einfach dem treu blieben, was immer sie schon als das Wahre erkannt hatten, wurden verleumdet, verspottet, an den Rand gedrängt, als intolerant abgestempelt, in zunehmendem Maße als Redner aus der Öffentlichkeit verbannt und schließlich verfolgt. Die Kultur dieser Nation wurde zunehmend vulgärer, gottloser und verfinsteter. Jetzt machten sie sogar den Namen Gottes lächerlich, verspotteten und verlästerten ihn.

Es war so, als ob eine geistliche Blutleere das Königreich überrumpelt hätte, so, als ob sie Gott oder Seine Wege nie gekannt hätten. Und sie rutschten in die finstersten Sünden der Nationen ab, die sie umringten. Sie brachten ihre Kleinkinder auf den Altären und bei den Feueropfern zu Ehren der Götter Bel und Moloch dar. Und so standen sie im Schatten des Gerichts und in Gefahr zerstört zu werden.

Und Gott streckte sich nach ihnen aus, dass sie umkehren, zu Ihm zurückkommen sollten, damit sie nicht umkämen. Er hat ihnen die Seher und Propheten gesandt, damit sie aufwachen und zurückkommen könnten - aber sie wollten nicht hören. Sie verspotteten die Propheten, sie verfolgten sie und verhärteten ihre Herzen. Schließlich ist etwas geschehen, das sie in die erste Gerichtsphase brachte.....

Und dann war da eine andere Nation oder eine andere Zivilisation, die gleichermaßen auf Gottes Wort gegründet, Seinem Willen geweiht und schon von ihrer Gründung her Seinen Zielsetzungen gewidmet war - Amerika!

Die Menschen, die schon vor Jahrhunderten an diese Küsten gelangten, um eine neue Zivilisation zu gründen, taten dies, indem sie diese Gott geweiht haben, diese Zivilisation von Anfang an Seinen Zielsetzungen und Seinem Ruhm übergeben haben. Amerika sollte eine Stadt auf dem Berge - eine Zivilisation sein, zu der andere Menschen aufschauen würden. Es sollte ein heiliges Gemeinwesen sein. Und so haben sie es nach dem Israel der Bibel modelliert.

Sie brachten seine erste Regierung im Namen Jesu und zum Ruhme Gottes hervor. Sie gründeten sein erstes Schulsystem mit dem Ziel, das Wort Gottes zu lehren. Sie sagten voraus, dass insofern Amerika den Wegen Gottes folgte, Gott es segnen würde, dass es in der Tat die mächtigste, die reichste, die gesegnetste Nation auf Erden, an der Spitze der Völker stehen - und das alles so eintreten würde.

Amerika würde die am meisten gesegnete Nation auf Erden werden - ein Zufluchtsort für die Ausgestoßenen in der Welt - ein Licht für die Bedrückten der Welt, ein Leuchtfeuer gegen die finsternen Mächte der Tyrannei, die drohten, die ganze Welt in einen Abgrund zu stürzen. Amerika wurde mit Wohlstand, Frieden, Macht, Sicherheit und als Ort an der Spitze der Nationen gesegnet.

Amerika ist gesegnet worden wie keine andere Nation in der Geschichte dieses Planeten je gesegnet worden ist.

Aber etwas ist mit dieser Stadt auf dem Berge geschehen!

So wie das alte Volk der Israeliten in der Mitte ihrer Segnungen einen fatalen Fehler beging, so auch wir!

Auch wir als Nation haben uns von Gott abgewandt.

Auch wir als Nation haben Gott den Rücken gekehrt.

Auch wir als Nation haben Gott aus unserem Leben verbannt.

Schritt für Schritt haben auch wir Ihn aus unserer Kultur entfernt, aus unserem Regierungswesen, aus unserem Wirtschaftsleben.

Auch wir haben Ihn aus der Schulbildung und dem Leben unserer Kinder entfernt, und auch wir haben Gott zu einem Fremden gemacht.

Und obwohl wir als Nation noch manchmal Seinen Namen anrufen, ist das alles vermehrt hohl und bedeutungslos geworden. Wir haben uns Gott entfremdet, und da wir Gott aus unserem nationalen Leben vertrieben haben, haben wir andere Götter und Götzen hergeholt, um Ihn zu ersetzen - Götter der Sinneslust, der Gewalttätigkeit, des Wohlstandes, der Fleischeslust und der sexuellen Freizügigkeit. Und so wie Israel so haben auch wir die Wege Gottes und die Gebote Gottes aufgegeben.

Diese Nation, die doch gegründet worden war, um das Wort und das Licht Gottes der Welt zu bringen, erfüllt nun die Erde mit Pornographie. Auch wir nennen nun das Böse gut und das Gute böse. Und von dem, was wir einmal als unmoralisch erkannt hatten, das halten wir heute hoch. Was wir einmal als das Licht erkannt hatten, das bekämpfen wir nun.

Die Kultur in Amerika wurde zu einer, die sich selbst bekämpft - eine Zivilisation, die sich im Kriegszustand mit ihren eigenen Fundamenten befindet. Und die, welche einfach dem treu geblieben sind, was schon immer als wahrhaftig erkannt wurde, werden nun geschmäht, verspottet, als intolerant bezeichnet, in zunehmendem Maße von öffentlichen Auftritten ausgeschlossen und schließlich auch verfolgt.

Wir haben nun einen Punkt erreicht, und dieser Tag zeigt es uns, an dem ein christlicher Pastor von einem bestimmten Auftreten in der breiten Öffentlichkeit verjagt wurde, dass er für das Sprechen des Gebetes bei der Einführung des Präsidenten aus dem einfachen Grunde ausgewechselt wurde, weil er vor Jahren eine Predigt gehalten hatte, in der er einfach ausgedrückte, was die Bibel immer schon als klare Sünde bezeichnet hat.

Wir haben hier ein neues Amerika vor uns, in dem man aus der Öffentlichkeit verbannt werden kann, einfach aus dem Grund, weil man der Bibel glaubt. Es ist ein neues Amerika, wo Gottlosigkeit als etwas Heiliges behandelt und das Heilige entweiht wird - ein neues Amerika, wo die Bibel als etwas gesetzlich Verbotenes behandelt wird und weihnachtliche Krippendarstellungen als etwas Gefährliches angesehen werden.

Unsere Kultur ist zunehmend gottlos, vulgär und verfinstert geworden. Auch wir verspotten, verlästern den Namen Gottes und machen ihn lächerlich. Vor noch nicht allzu langer Zeit schlossen amerikanische Fernsehsender ihre Programme mit Predigten über den Herrn. Heutzutage sind unsere Fernseh- und Computerschirme mit Worten und Bildern gefüllt, die früher unvorstellbar gewesen wären. Und Gott und Jesus sind nun Gegenstand von Komödie und Spöttei geworden.

Es ist, als ob eine geistliche Blutleere Amerika überrumpelt hätte. Und der HERR fragte Israel: „Kann eine Nation seinen Gott vergessen?“ Doch ist es so: Israel vergaß.....und nun haben wir auch vergessen, Amerika hat seinen Gott vergessen. Und auch wir als Nation haben Anteil an den dunkelsten Sünden.

Der morgige Tag ist auch in der Geschichte ein Meilenstein. Er ist der 40. Jahrestag, da Amerika das Töten seiner ungeborenen Kinder legalisierte, morgen vor 40 Jahren.

Die Israeliten opferten Tausende ihrer Kinder. Amerika hat schon bis zu Millionen Kinder geopfert.

Fünfzig Millionen Seelen sind heute nicht hier. Fünfzig Millionen Menschen sind nicht dabei und schauen und jubeln bei der Einführung des Präsidenten - sie sind stumm - denn ihr Leben wurde aus seiner Existenz gesetzlich entfernt - was auch in dieser Stadt geschehen ist.

Und um die Größe unseres moralischen Niedergangs zu verbergen, definieren wir die Worte neu und verändern ihre Bedeutung bei dieser Sünde und anderen Sünden. Und doch, wenn Tausende Pfarrer und Pastore, die sich im geistlichen Abfall befinden, schwören, ihre Hände auf eintausend Bibeln gelegt, wird das nicht ein einziges Jota oder Strichlein vom Worte Gottes verändern.

Obwohl sie schweigen, schreien sie und geben Zeugnis wegen unserer schwärzesten Sünde, und Gott hört sie! Und so wie Gott durch die uralten Propheten zu dem Volk Israel sprach, so klingt auch das Echo Seiner Worte zu uns herab:

*„Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch; auch wenn ihr noch so viel betet, ich höre es nicht. Eure Hände sind voll Blut!“
(Jesaja 1,15)*

Die Stadt auf dem Berge ist dunkel geworden, „und das Licht der Lampe wird nicht mehr in dir scheinen“ (Offenbarung 18,23). Ihre Herrlichkeit verblasst - denn Gott lässt sich nicht spotten. Keine Nation kann gegen den wahren Ursprung ihres Segens angehen und erwarten, dass diese Segnungen andauern. Und so wie es dem alten Israel geschah, so steht „die Stadt auf dem Berge“ heute unter dem Schatten des Gerichts.

Wie kommt das Gericht über eine Nation?

Nachdem die Nation Israel allen Anrufen Gottes und Seinen Warnungen getrotzt hatte, hat sie etwas Beispiellooses erfahren. Es war die Eröffnungsvorstellung des nationalen Gerichtes. Gott hat angefangen, eine der Segnungen Israels wegzunehmen.

Jahre vor der Zerstörung der Nation ließ Gott es zu, dass ihre Schutzhecke weggenommen wurde. Er erlaubte einem Feind, dem Land einen Schlag zu versetzen. Es war ein Weckruf, um eine nationale Zerstörung zu vermeiden; sie sollten aufwachen. Nichts Anderes könnte sie mehr erreichen.

Der Schlag war zeitlich begrenzt. Der Nation wurde nun eine Zeitspanne gegeben, um entweder zu Gott zurückzukehren oder in eine Gerichtsphase einzugehen. Das erste anfängliche biblische Zeichen des Gerichtes über eine Nation ist dies - vorerst das Wegräumen der Schutzhecke, die um eine Nation gelegt ist.

Und so geschah es denn in Amerika am 11. September 2001: Seine Schutzhecke wurde hinweg genommen.

Einem Feind wurde es erlaubt, dem Land einen Schlag zu versetzen. Er war zeitlich begrenzt und beschränkt. Es war ein Weckruf. Wir haben das alle so wahrgenommen, obwohl wir es nicht so sagten. Und für eine kurze Zeit sah es so aus, als ob Amerika aufwachte - als ob wir uns am Rande einer nationalen Erweckung befunden hätten. Die Menschen drängten in die Kirchen und sprachen von Gott. Und dann einige Wochen später war alles wieder vorbei.

Es hatte keine Erweckung gegeben. Es gab keine Kursänderung, weil es ohne eine Buße, eine Umkehr, keine Erweckung geben kann. Amerika setzte seinen geistlichen Niedergang weiterhin fort, doch geschah das nun mit noch größerer Inbrunst. Elf Jahre nach dem Ereignis am 11. September steht die Nation nicht näher zu Gott, sondern noch viel weiter entfernt.

Und dann stand ich an der Ecke von „Ground Zero“ (Boden Null, wo die Türme einmal standen), und ich sah so vor mir, wie an diesem Tag der Rauch aus New York City aufstieg, und in mir stieg eine Offenbarung auf. Die Offenbarung sollte sich in der Form eines Buches entwickeln mit dem Titel *The Harbinger* (Der Vorbote). Das Buch erschien im letzten Jahr. Und von der ersten Woche an wurde es ein best seller, das sich in der ganzen Nation verbreitete und sogar Capitol Hill (Sitz des Kongresses in Washington) erreicht hat.

Bei der Offenbarung in dem Buch *The Harbinger* (Der Vorbote) geht es um folgendes:

Hinter allem, was in der Zeit vom 11. September 2001 bis zu dem Zusammenbruch der amerikanischen Wirtschaft geschehen ist, steht ein uraltes Mysterium - ein Mysterium von solch einer Präzision, dass es tatsächlich die Handlungen von amerikanischen Führern offenbar gemacht hat, bevor sie etwas unternommen haben, dass es die Worte amerikanischer Führer offenbart hat, bevor sie diese gesprochen haben - ein Mysterium so präzise, dass es die tatsächlichen Daten anzeigt, ja sogar die Stunden von einigen der dramatischsten Tage in moderner Geschichte.

In den letzten Tagen des alten israelitischen Volkes, bevor es vernichtet wurde, erschienen neun Vorboten - neun prophetische Zeichen eines nationalen Gerichtes - in dem Land. Diese selben neun Vorboten sind nun wieder auf dem Boden Amerikas erschienen. Einige von ihnen erschienen in New York City, andere erschienen hier in Washington, D.C. Einige von ihnen haben mit den höchsten Führern im Lande zu tun, sogar mit dem Präsidentenamt.

Sie haben bisher jede Ebene berührt, sei es die politische, wirtschaftliche, kulturelle, die geistliche; sie haben Auswirkungen auf jeden Amerikaner und seine

Zukunft gehabt.

Die Verbote werden durch eine uralte Bibelstelle offenbar - einen Schwur, den Israel nach dem ersten Warnsignal machte. Der Bibelvers steht in Jesaja 9,10. Aber anstatt Buße zu tun, umzukehren, reagierten sie auf Gottes Warnung mit Trotz. Sie sagten folgendes:

*„Voller Hochmut prahlen sie: 'Unsere Häuser aus Ziegelsteinen sind zwar zerstört, doch nun bauen wir uns neue aus Quadersteinen. Die knorrigen Maulbeerbäume (Sycomore) wurden alle gefällt. Was soll's, wir pflanzen Zedern dafür an.“
(Einheitsübers.)*

Was sie da gesagt haben, bedeutete doch:

„Gott, du wirst uns nicht demütigen. Du wirst uns nicht dazu bringen, unsere Gesinnung zu ändern. Wir werden unseren eingeschlagenen Kurs weiterhin gehen. Wir werden weiterhin deine Wege verlassen. Wir werden dir noch mehr als je zuvor trotzen. Wir werden das alles in eigener Anstrengung schaffen. Wir werden alles wieder aufbauen und mehr als je zuvor wieder erstarren.“

Diese Trotzerklärung würde ihr Schicksal besiegeln - ihre Vernichtung einläuten. Sie ist der Schlüssel zu den neun Verbote. Wir haben jetzt nicht die Zeit auch nur den Anfang zu machen, diese Geheimnisse der Verbote aufzumachen, außer zu erwähnen, dass sie sich alle in Amerika manifestieren, und ich möchte nur einige von ihnen ansprechen.

Der fünfte Vorbote in dem Buch ist „Der Stein des Gerichtes“. Damit dieser offenbar wird, muss eine besondere Art von Stein aus den Felsen der Bergwelt herausgeschlagen und auf dem Platz der Zerstörung, an dem der Überfall geschah, eingelassen werden. Drei Jahre nach dem 11. 9. kam dieser Stein des Gerichtes zum Vorschein und wurde auf einem Bürgersteig von „Ground Zero“ eingelassen. Um ihn herum fand eine Zeremonie statt, und amerikanische Führer proklamierten Gelöbnisse des Trotzes über diesem Stein.

Der sechste Vorbote - das Zeichen des Sycomorbaums - ist eine biblische Warnung vor einem Gericht über eine Nation. Damit sich so etwas offenbaren kann, muss ein Sycomorbaum auf dem „Gebiet der Zerstörung“ zu Fall kommen. In den letzten Minuten bei dem Geschehen am 11. 9. fiel der letzte Turm in sich zusammen und verbreitete eine Schockwelle um sich herum und ein Stahlträger flog durch die Luft; und der traf auf ein bestimmtes Objekt. Das Objekt war ein Baum. Der Baum war solch ein Sycomorbaum - das biblische Zeichen des Gerichtes über eine Nation. Der Sycomorbaum ist gefallen.

Der siebte Vorbote heißt auf hebräisch *Erez*, das Zeichen des Gerichtes. Dies erschien am Himmel (an einem Kran) an der Ecke von „Ground Zero“ zwei Jahre nach dem Unglück.

Der neunte Vorbote hängt zusammen mit der israelitischen Erklärung, mit ihrer aufbäumenden Haltung gegenüber Gott, die Gericht nach sich zieht, mit dieser trotzigem Proklamation über die Ziegelsteine / Quadersteine und die Sycomorbäume/ Zedern in Jesaja 9,10. Genau diese Äußerung in den letzten Tagen des alten Israel hat doch zur Zerstörung der Nation geführt.

Damit dieser Verbote offenbar werden könnte, müsste ein führender Politiker der USA eine Erklärung in der Hauptstadt abgeben, die ein Gericht nach sich ziehen würde, und diese Erklärung müsste mit dem Geschehen am 11. September verknüpft sein.

Wenn das geschehen sollte, dann wisst, dass es absolut klar ist, dass eure Nation Gefahr läuft, ins Gericht zu kommen.

So war am Tage nach dem 11. September der Kongress der USA im Capitol nicht weit von hier versammelt. Und sie hatten sich an dem Ort versammelt, wo die Einführung des Präsidenten in sein Amt heute stattfinden wird - um die Reaktion Amerikas auf dieses ungeheure Unglück kundzutun - genau so wie das alte Israel seine Reaktion auf das kommende Unglück in Jesaja 9,10 kundtat.

Der Mann, der damals als Sprecher für die Nation ernannt worden war, war der Mehrheitsführer im Senat Tom Daschle.

Er schritt also zum Podium und formulierte die Reaktion der Nation. Am Ende seiner Rede kommt aus seinem Munde die uralte Ankündigung, die früher ein Gericht über die Nation Israel brachte. Er sagte folgendes:

**„Es gibt eine Stelle in der Bibel aus Jesaja, die in Zeiten wie diesen uns alle anspricht.“
Er sagte: „Ziegelmauern sind eingestürzt, mit Quadern bauen wir auf.“
Dann spricht er von dem Baum, der fällt. Er spricht davon, ohne sich zu vergegenwärtigen, dass es da einen tatsächlichen Baum am Ground Zero gegeben hat, der an diesem Tage getroffen wurde. Er spricht von dem Stein des Gerichtes, der offenbar wird. Und das wird drei Jahre später geschehen. Er weiß überhaupt nicht, was er da tut, als die Gerichtserklärung ausgesprochen wurde. Israels fataler Ausspruch wird der von Amerika werden und ist in den Annalen des Kongresses aufgezeichnet.**

Es ist verhängnisvoll. Es wird den Kurs der Nation bestimmen. Es wird zu der nächsten nationalen Erschütterung führen, die nichts mit Gebäuden zu tun haben wird, sondern die amerikanische Wirtschaft selbst wird in sich zusammenbrechen – der Kollaps dieser Wirtschaft hat immer noch Auswirkungen auf jeden bis heute. In dem Buch „The Harbinger“ heißt das „Die zweite Erschütterung“ und hinter dem – dieser wirtschaftlichen Implosion – liegt eine Fülle von historischen biblischen Geheimnissen.

Ich habe nicht die Zeit, jetzt darüber zu sprechen, außer dass ich eine umwerfende Realität erwähnen möchte. Da gab es einen Tag, der in der Bibel gegeben wurde, nämlich der 29. Tag von Elul gemäß dem hebräischen Kalender. Mit einem Mal wurden an diesem Tag in jedem siebten Jahr alle nationalen Finanzkonten ausgeglichen - alle Kredit- und Debitkonten wurden getilgt. Ursprünglich war das als ein Segen gemeint, doch als die Nation Gott aus ihrem Leben vertrieben hatte und den Götzen und dem Wohlstand nachjagte, wurde das zu einem Zeichen, das ihre Ablehnung Gottes verurteilte, und der Finanzwelt einen Schlag versetzte. Der Gipfel des Zusammenbruchs der amerikanischen Wirtschaft geschah gegen Ende September 2008. An dem Tag brachen die Börsenkurse um 777 Punkte ein - dem größten Börsenabsturz an der Wall Street und in der amerikanischen Geschichte.

Wann genau geschah das?

Der größte Kollaps in der Geschichte der Wall Street fand am 29. Tag von Elul statt, genau an dem Tag, der uns in der Bibel gegeben ist, um der Finanzwelt einer Nation einen Schlag zu versetzen, der Nation, die Gott aus ihrem Leben gestrichen hat. Es war genau der gleiche Tag, genau die gleichen Stunden. Aber der 29. Elul lenkte den Blick auf ein siebenjähriges Geheimnis. Was geschieht, wenn wir sieben Jahre in der Geschichte Amerikas zurückgehen?

Das bringt uns zu dem 11. September 2001. Aber etwas geschah in jenem Monat, nämlich der andere größte Börsenkrach in der amerikanischen Geschichte bis zu diesem Tag. Wann geschah das?

Der andere größte Börsenkrach in Amerika geschah genau an dem gleichen biblischen Tag, der festgesetzt wurde, um den Finanzsektor einer Nation, die unter dem Gericht steht, zu schlagen.

Die zwei größten Zusammenbrüche in der amerikanischen Geschichte bis zu jenen Tagen geschahen beide an demselben biblischen Tag, und sie waren genau sieben Jahre auseinander auf den biblischen Tag und Stunde.

Und darin liegt ein prophetisches Geheimnis - hinter allem, das wir sehen, steht der lebendige Gott. Es liegt eine prophetische Warnung darin und die ist: Wenn Amerika nicht zu Gott zurückkehrt, werden wir das Ende des Wohlstandes und das Ende des amerikanischen Zeitalters sehen, wie wir es kennen.

Seitdem das Buch „*The Harbinger*“ erschienen ist, geschieht in der Tat das, was auf seinen Seiten voraus geschattet wurde. Die Vorbote und die Mysterien haben nicht aufgehört. Sie werden sich weiterhin manifestieren.

In der Tat zeigte sich ein Vorbote in diesem Jahr am Ground Zero und das hatte mit dem Präsidenten zu tun, der jetzt gerade in sein Amt eingeführt wird. Und eines der Geheimnisse in dem Buch „*The Harbinger*“ ist etwas, was *The Mystery Ground* (Grundstück des Geheimnisses) genannt wird. Tatsächlich ist dieser Tag damit verbunden, also der Einführungstag für den Präsidenten, oder vielmehr der Tag, an dem zum ersten Mal ein amerikanischer Präsident eingeführt wurde, wovon der heutige Tag die Fortsetzung ist. Es war der Tag, an dem Amerika, wie wir es kennen, seinen Anfang nahm.

Der 30. April 1789 war der Tag, an dem der erste Präsident der Nation in sein Amt eingeschworen wurde. Es war die Einführung von George Washington. Washington legte seine Hand auf die Bibel, und dann gab er die erste je von einem Präsidenten gehaltene Rede. Und in dieser Rede, gehalten an dem ersten Tag, an dem Amerika sich als eine eigenständige Nation darstellte, ist eine prophetische Warnung an diese Nation eingeschlossen. Washington sagte folgendes:

„Das gnädige Lächeln des Himmels kann niemals über einer Nation erwartet werden, welche die ewigen Regeln der Ordnung und des rechten Tuns außer acht lässt, die der Himmel selbst festgelegt hat.“

Was sagte er da? Er sagte, dass Amerikas Segnungen sich auf seiner Beziehung mit Gott gründen. Wenn Amerika jemals die ewigen Regeln der Ordnung und des rechten

Tuns gering schätzt oder vergisst oder sich von den Gesetzen, Verordnungen, Maßstäben, den Wegen Gottes abwendet - wenn Amerika sich jemals von diesen trennt - dann werden die Segnungen Gottes diesem Land entzogen. Das ist die prophetische Warnung, die in unserem nationalen Fundament eingebettet ist und sich in unseren Tagen als wahr erweist.

Wir sind davon Zeugen, wie Amerika in zunehmender Weise die ewigen Regeln der Ordnung und des rechten Tuns gering schätzt, die doch von Gott festgelegt wurden. Und die Warnung ist, dass wenn wir uns so verhalten, dann wird „das Lächeln des Himmels“ - die Segnungen Gottes - entzogen werden. Als das Gericht über Israel herein brach, kam die Zerstörung auf dasselbe Gebiet zurück, von wo aus die Nation Gott geweiht worden war, nämlich auf den Tempelberg. In Amerika kehrte das Unglück auf das Grundstück zurück, auf dem die Nation eingesegnet und geweiht worden war.

Nachdem Präsident Washington diese prophetische Warnung gegeben hatte, schritten er und alle Glieder des ersten Senats der Nation und von dem Repräsentantenhaus zu Fuß von der Federal Hall (Bundeshalle), dem Ort der Einführung des ersten Präsidenten, zu einem Grundstück, das ganz besonders ausgewählt worden war, damit diese erste Regierung des Landes dort beten und Amerikas Zukunft Gott weihen konnte.

Und das haben sie bei dieser ersten Einführung, am ersten Tag von Amerika als neuer unabhängiger Nation, getan. Sie haben gebetet und die Zukunft des Landes in Gottes Hände gelegt. Das war die nationale Weihe an Gott!

Wenn wir nun feststellen können, wo sich dieses Grundstück befindet, dann haben wir es mit einem Mysterium zu tun.

Wo fand diese Weihe statt?

Sie geschah ja in der Hauptstadt des neuen Landes. Aber die Hauptstadt Amerikas war damals nicht Washington, D.C. - sondern sie war New York City!

Und wo in dieser Stadt war dieses Grundstück?

Das Grundstück, wo sie Amerika Gott geweiht haben an seinem ersten Tag als Nation, Amerikas Grundstücksboden der Weihe ist Ground Zero (Boden Null, wörtlich).

Amerika wurde am Ground Zero Gott geweiht.

Das uralte Mysterium - das Unglück - wendet sich zurück zu dem Grundstück, auf dem die Nation anfänglich geweiht wurde. Es war auf diesem Grundstück, wo die Vorboten auftraten. Es war auf dem Boden von Amerikas Weihe, auf dem jener Sykomorbaum gewachsen war und umgestoßen wurde. Es war an dem Platz, wo das alles geschah!

Am 11. September 2001 ging von Ground Zero eine Schockwelle aus, die gegen ein Gebäude prallte. Sie traf Federal Hall (die Bundeshalle) - eben den Ort, an dem Präsident Washington eingeschworen worden war, und wo er jene prophetische Warnung gegeben hatte, über das, was geschehen würde, sollte Amerika sich von Gott abwenden. Und diese Druckwelle traf auf das Fundament Amerikas und ließ einen Riss in eben dem Fundament von Federal Hall entstehen.

Aber alles um Ground Zero herum, jedes Gebäude war in Mitleidenschaft gezogen oder zerstört worden, außer einem? Welchem?

Es war die kleine steinerne Kirche (St.Paul's Chapel), in welcher man damals Amerikas Zukunft Gott geweiht hatte. Warum war sie verschont geblieben?

Sie war geschützt worden, weil sich ein bestimmtes Objekt außerhalb der Kirche befand, das die volle Macht dieses Unglücks absorbiert hat. Dieses Objekt war ein Vorbote - es war der Sycomorbaum. Sehen Sie, der Zweck eines Vorboten besteht nicht darin, eine Nation dem Gericht zu übergeben, sondern sie auf die Erlösung hin wachzurütteln. Es ist eine Botschaft der Umkehr.

Die Stimme Gottes ruft diese Nation zur Umkehr, zum Gebet und zur Demut, zur Buße und zur Hoffnung. Und so stehen wir heute hier, am 21. Januar 2013, in der Hauptstadt, am Einführungstag - der Fortführung jenes ersten Einführungstages des Präsidenten. An jenem ersten Einführungstag (1789) haben sie sich zum Gebet versammelt und haben die Vision eines zukünftigen Amerikas Gott geweiht.

Und nun sind wir hier, die diese Zukunft darstellen, für die sie damals gebetet haben, und wir sind nun versammelt in der Gebetsversammlung jenes Tages vor dem Allmächtigen. Und nun stehen wir hier, Jahrhunderte später, als Zeugen dafür, wie die Hand Gottes in Treue und Segen über diesem Land gewaltet hat.

Doch stehen wir hier auch als Zeugen der Tatsachen, dass Amerika genau das getan hat, worüber wir an jenem ersten Tag bei der Einführung von Präsident Washington gewarnt worden waren, es niemals zu tun. Wir sind Zeugen, dass wir uns von Seinen ewigen Wegen und der Ordnung des rechten Tuns abgewendet haben. Wir haben uns abgewendet und wenden uns immer schneller als Nation von Seinem Angesicht ab. Wir alle wissen es.

Und deshalb ist es so kritisch, dass wir uns heute an diesem Ort versammelt haben. Denn in Kürze wird der Präsident seine Hand auf einen Gegenstand legen. Er wird seine Hand auf die Bibel legen. Und wir sprechen, und wir appellieren: „Herr Präsident, wir sind hier her gekommen, um für Amerika zu beten, für seine Regierung, für Sie, seinen Führer und für seine Zukunft. Wir beten für Ihren Segen und Wohlstand im Willen Gottes, denn nur in dem Willen Gottes können wir jemals den wahren Segen bekommen.

„Die Antwort wird nicht in den Plänen der Menschen oder politischen Parteien gefunden. Sondern die Antworten werden in dem Gegenstand gefunden, auf dem

bald Ihre Hand ruhen wird - auf dem Wort Gottes; denn alles andere wird vergehen, aber das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit.“

So muss bei allem Respekt doch die Frage gestellt werden:

„Können Sie Ihre linke Hand auf Sein Wort legen - das Wort Gottes - und dann mit Ihrer rechten Hand irgendein Gesetz einführen, das gegen diese Bibel geht? Können Sie den Namen Gottes anrufen, die Präsidentschaft zu übernehmen, und dann, wie dem auch sei, etwas gutheißen, das klar gegen die Wege Gottes verstößt, einen Gott, den Sie ja anrufen?“

„Können Sie hier in der Stadt stehen, die nach dem ersten Präsidenten der USA benannt ist, und eine Handlung vollziehen, die Washington an jenem ersten Einführungstag vollzogen hat, und dann die Warnung außer Acht lassen, die er an jenem Tag dieser Nation gegeben hat? Können Sie all das tun und die ewigen Regeln der Ordnung und des rechten Tuns gering schätzen, die der Himmel selbst eingesetzt hat?“

„Können Sie die Worte sprechen: 'So helfe mir Gott', wenn Sie sich in irgendeiner Form daran beteiligen, eine Nation weiter von Gott wegzuführen, den Sie um Hilfe anrufen?“

Wir beten für Ihren Segen in dem Willen Gottes. Denn wenn die Nation, die einmal den Allmächtigen gekannt hat, aufgerufen wird, zu Ihm zurückzukehren, so muss auch der, welcher die Nation führt, umkehren. Sie werden auch in Ihrer Hand die Bibel von Abraham Lincoln halten. Aber wissen Sie nicht, was Präsident Lincoln gesagt und getan hat?

In der Mitte der Finsternis, die dieses Land schon einmal umgab, erkannte er eine solche Finsternis als das gerechte Gericht Gottes, und Lincoln erließ einen Aufruf an die Nation. Er sagte folgendes:

„Es ist die Pflicht von Nationen wie auch von Männern, in ihrer Abhängigkeit der übermächtigen Macht Gottes verpflichtet zu sein – ihre Sünden und Übertretungen in demütiger Reue zu bekennen, doch mit der sicheren Hoffnung, dass aufrichtige Buße zu Barmherzigkeit und Vergebung führen. Und die erhabene Wahrheit, die in der Heiligen Schrift angekündigt ist und durch die ganze Geschichte bewiesen wurde, dass nur diese Nationen gesegnet sind, deren Gott der HERR ist, anzuerkennen.

„Und inwieweit wir wissen, dass durch Sein göttliches Gesetz Nationen so wie einzelne Menschen der Bestrafung und Züchtigung in dieser Welt unterworfen sind, mögen wir nicht in gerechter Weise fürchten, dass dieses schreckliche Unheil des Bürgerkrieges, der nun das Land verwüstet, nichts als Bestrafung sein mag, die uns auferlegt wurde wegen unserer eigenen anmaßenden Sünden, dass es zu einem nötigen Ende unserer nationalen Reformation als ein ganzes Volk komme?“

„Aber wir haben Gott vergessen. Wir haben die gnädige Hand vergessen, die uns den Frieden bewahrt hat und uns vermehrt und bereichert und stärkt

„Es geziemt uns dann, uns vor der beleidigten Macht zu demütigen, unsere nationalen Sünden zu bekennen und um Milde und Vergebung zu beten.“

So hat Lincoln diesen Ruf an Amerika gerichtet, damit Buße getan würde, sich an Gott zu wenden und Seine Barmherzigkeit zu suchen. Und bald nachdem dieser Ruf ergangen war, begann der Lauf des Krieges sich zu wenden und führte letztendlich zur nationalen Heilung. Die Worte von Abraham Lincoln erklingen bis heute zu uns herüber, nämlich dass nur solche Nationen gesegnet sind, deren Gott der HERR ist. Hat diese Nation sich schon so weit von Gott abgewandt, dass wir es uns nicht einmal vorstellen können, dass ein Präsident das auch heute tun könnte?

Herr Präsident, wenn Sie danach trachten, auf Lincoln als Ihr Vorbild zu schauen, dann wagen Sie es auch, ihm in seinen Taten zu folgen. Denn das ganze Politikgeschäft, all die Partys, all die Eröffnungsbälle, alle Stimmen der politischen Korrektheit, alles Beifall klatschen: um all das wird es stille werden, und jeder von uns wird nur noch vor dem Allmächtigen stehen. Dann spielt es keine Rolle mehr, wie viele Stimmen wir gewonnen haben oder wie viel Lob wir eingeheimst haben - nur das Eine wird noch zählen, ob wir Ihm treu gewesen sind und treu gegenüber Seinem Wort.

Die Stimme von Lincoln ruft nach uns und bittet uns inständig, dass wir uns demütigen, unsere nationalen Sünden bekennen und um Vergebung bitten, so wie es im Worte Gottes geschrieben steht und verheißen ist.

„Wenn ich den Himmel verschließe.....und es demütigt sich dann mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, und sie beten und suchen mein Angesicht und bekehren sich von ihrem bösen Wandel, so will ich vom Himmel her es hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land wieder heilen“ (2. Chronik 7,13-14).

Wir sind heute, am 21. Januar 2013, am Tage der Einführung des amerikanischen Präsidenten in die Hauptstadt gekommen mit dem Ziel, uns zu demütigen und zu beten und Sein Angesicht zu suchen und uns von unserem bösen Wandel zu bekehren. Die Zeit ist fortgeschritten. Die Stunde ist kritisch. Eine große Nation, die sich in einer rapiden Abwärtsspirale befindet, und in der sich die Zeichen des Gerichtes und der Warnung im Lande manifestieren.

Der Schatten des Gerichtes ist über uns. Und für alle, die wohl fragen: „Wie kann jemand im Lichte der Gerichte gerettet werden?“ Wir geben die Antwort. Sie lautet: Das Wort für Sicherheit und Errettung im Hebräischen ist JESHUA. JESHUA (hebräisch) ist der Name, den wir im Englischen als JESUS kennen. Außer Ihm gibt es keine Sicherheit; in Ihm gibt es keine Furcht. Es war für Ihn und in Seinem Namen, dass diese Nation, diese Zivilisation, diese Stadt auf dem Berge, Amerika mit Namen, in Existenz kam. Und nur in Ihm und in Seinem Namen können letzten Endes Amerikas Probleme eine Antwort finden. Er bleibt die Antwort, das Licht in der Finsternis, die Hoffnung, als alles andere verblasste und verschwand. Und alle, die Ihn anrufen, wird Er aufnehmen, und Er ruft uns zu: „Kommt!“

Für alle, die diese Botschaft hören, alle, die in der Finsternis leben, es ist Zeit zu kommen, und Du wirst nicht abgewiesen werden. Und für alle, die Ihr Ihn kennt - Ihr Sein Volk - es ist Zeit, jede Spur von Finsternis und Kompromiss zu beseitigen und

den Mantel Eurer Berufung anzulegen.

Es ist Zeit, „das Salz der Erde“ zu sein und „das Licht der Welt“, zu dem Ihr berufen seid - in Wahrheit, in Kraft, in Liebe. Es ist Zeit, die Dunkelheit auszuleuchten. Es ist Zeit, stark zu sein. Es ist Zeit, kühn zu sein. Es ist Zeit, radikal zu sein. Der Wächter schreit. Die Trompeten erklingen. Die Stimme des HERRN ruft hinein in dieses Volk: „Kehrt um, kehrt um!“ Lasst das WORT hervorgehen. Lasst die Kraft Gottes in diesem Land gesehen werden. Erweckung wie ein mächtiger Strom soll hervorbrechen.

Die Stimme ruft:

„In der Wüste bahnet den Weg des HERRN; machet in der Steppe eine gerade Straße unserm Gott! Jedes Tal soll sich heben, und jeder Berg und Hügel soll sich senken, und das Höckerige soll zur Ebene werden und die Höhen zum Talgrund, dass die Herrlichkeit des HERRN sich offenbare und alles Fleisch es sehe zumal; denn der Mund des HERRN hat es geredet“ (Jesaja 40,3-5)

„Mache dich auf, werde licht! Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN strahlt auf über dir“ (Jesaja 60,1). Im Namen, der über alle Namen ist - JESHUA HAMASHIACH - JESUS, dem MESSIAS, dem König der Könige, dem Licht der Welt, der Hoffnung Amerikas, dem Löwen aus dem Stamme Juda und zur Verherrlichung Seines Volkes Israel (Lukas 2,29-32).

Amen und Amen. Ihm gebührt alle Ehre!